

Verschiedenes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **29=49 (1883)**

Heft 34

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-95894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Armeen der benachbarten Staaten zu sammeln. Der Generalstab besteht aus dem Chef und 16 Offizieren.

Die projektierte Befestigung Bukarests bildet für die rumänische Presse andauernd den Gegenstand einer lebhaften Polemik über die Zweckmäßigkeit dieser Fortifikation. Das Organ der Konservativen spricht sich entschieden gegen die Anlage dieser Befestigungen aus, da die Hauptstadt, als der Zentralpunkt des inländischen Handels, nicht zum eventuellen Hauptangriffspunkt einer feindlichen Invasion gemacht und der Gefahr eines Bombardements, der Plünderung und Brandschatzung nicht ausgesetzt werden dürfe. Die Details der Befestigungspläne sind noch nicht ausgearbeitet. Es soll jedoch eine, die gesammte Fortifikationskette in allgemeinen Umrissen darstellende Skizze vorhanden sein, welche kürzlich in einer geringen Anzahl auf photographischem Wege vervielfältigt wurde. Die Platte soll vernichtet worden sein.

(West.-ung. Wehr.-Ztg.)

Verschiedenes.

— (Das zweihundertjährige Jubiläum der russischen Armee.) Eine der bedeutsamsten, bei Gelegenheit der Krönung zu Moskau stattgehabten, Feierlichkeiten bildete die des 200jährigen Jubiläums der russischen regulären Armee. Die ältesten Regimenter derselben, das Preobraschenski'sche und das Semenowski'sche Garde-Infanterie-Regiment nebst der ersten Batterie der ersten Garde-Artilleriebrigade, datiren nämlich ihren Ursprung vom 4. Juni 1683, und haben diese aus den ehemaligen Botjäschni (Spielkameraden) Peters des Großen entstandenen Truppenheute, die auch eine Art Regiments-Artillerie bei sich führten, den Kern der ganzen übrigen Armee gebildet. Die Namen der Regimenter Preobraschensk und Semenowsk stammen bekanntlich von zwei, vom Centrum der Stadt fast eine Meile entfernten, jetzt in das Weltbild Moskau's übergegangenen Dörfern Preobraschensk und Semenowsk her, in deren Nähe die Botjäschni stationirt waren und unter des jungen Peters Leitung bezw. Theilnahme ihre militärischen Übungen, bei denen auch die Befestigungen eine große Rolle spielten, abhielten (die Namen der Regimenter Preobraschensk und Semenowsk treten übrigens erst seit 1691 auf). Die ganze Schöpfung der Armee aus den Botjäschni, obwohl sie sich später nach westeuropäischen Mustern richtete, bewahrte doch in ihren Anfängen insofern den altrussischen Charakter, als auch vor Peter dem Großen die jungen Großfürsten und andere National-Helden sich bereits von Kindheit auf mit einer Schaar jugendlicher Gefährten umgeben hatten (der sogenannten Druzhina (Freundeschaar)), mit denen sie in einer Art Kameradschaft, die den Gehorsam gegen den Fürsten natürlich nicht ausschloß, lebten und kämpften.

Am Tage des Jubiläums wurde in der Vorstadt (russisch Sloboska) Preobraschensk eine Kirchenparade über die beiden genannten Regimenter, die im vollen Bestande zu den Krönungsfeierlichkeiten aus ihrer Garnison Petersburg nach Moskau gekommen waren, abgehalten; dabei theilhaftigten sich außerdem auch die erste Gardebatterie und Deputationen sämmtlicher anderen in Moskau konzentrirter Theile der Armee, darunter, was charakteristisch ist, auch eine bulgarische Deputation, ferner eine Abtheilung der Flotte des schwarzen Meeres, die an demselben Tage mit der Armee ihr zweihundertjähriges Jubiläum feiert. An diesem Tage waren den beiden Garde-Regimentern vom Kaiser neue Jubiläumsfahnen, für jedes Regiment nur eine, verliehen worden, die fortan, an Stelle der bisheriger vier Bataillonsfahnen, vom ersten Bataillon geführt werden sollen, während die vier alten Fahnen als Heiligthümer jedes Regiments in dessen Kirche aufbewahrt werden. Es sei gleich an dieser Stelle erwähnt, daß nach einem neuesten Kaiserlichen Befehl auch alle übrigen Infanterie-Regimenter der Armee je eine neue Regimentsfahne erhalten sollen, die sich beim ersten Bataillon befindet und auf der alle Ruhmesthaten und Auszeichnungen des Regiments verzeichnet sind.

Kaiser Alexander III. zu Pferde, in der Uniform des Preobraschenski'schen Garde-Regiments, die Kaiserin in weißer Robe mit dem Gold auf Roth gestickten Kragen des Regiments, sämmt-

liche Großfürsten etc. trafen um 10³/₄ Uhr bei der Parade-Aufstellung in der Nähe der Kirche von Preobraschensk ein. Es wurden zunächst die beiden Fahnen kirchlich geweiht worauf der Parade-marsch erfolgte. Darauf begab sich die ganze Versammlung nach dem Hofe von Esokolnik, woselbst die Bürgerchaft von Moskau den in Parade befindlich gewesenen Truppen und anderer Repräsentanten der Armee, im Ganzen 11,310 Personen, im Freien ein Bankett gab, zu dem ein Orchester von 574 Militärmusikern nebst kleineren Orchestern und Sängerkören musizierte.

Die Kaiserlichen Herrschaften, die fremden Krönungsge sandten und die Suite speleten in einem inmitten des Festplatzes gelegenen Pavillon. Rings herum standen die Tische für die Mannschaften. Se. Majestät brachte das erste Glas auf das Wohl der Armee aus. Die Speisung der Mannschaften bestand pro Person aus drei größeren oder kleineren Broden, kaltem Schweinefleisch, Pilzogen (Basteten mit Füllung), einem Kudelegericht mit Rindfleisch, Hammelbraten mit Kartoffeln und einem großen Pfefferkuchen. Außerdem erhielten je fünf Mann eine Flasche Brantwein, jeder Mann eine Flasche Bier, je zwei Mann eine Flasche Meth und je fünf Mann eine Flasche Rothwein. Beim Schluß des Essens wurde jedem Gast gestattet, sein sämmtliches Geschütz mitzunehmen.

Um 4 Uhr war das Fest beendet, und kehrten die Majestäten nebst Gefolge, von dem Hurrah der Soldaten gekleidet, nach Moskau zurück, um weiteren Repräsentationspflichten zu genügen. Am nächsten Tage fand in der Vorstadt Semenowsk noch ein besonderes Regimentsfest für das Semenowski'sche Regiment statt, das an diesem Datum sein Stiftungsfest feiert. Die Kaiserlichen Majestäten waren nicht zugegen, wohl aber fast sämmtliche Großfürsten. Die Feier bestand aus Gottesdienst und Festessen für Offiziere und Mannschaften, bei dem es noch großartiger herging als beim Armeejubiläum, und zu dessen Erheiterung auch Sängerköre, Marionetten und Akrobaten mitwirkten. Den Schluß der militärischen Festlichkeiten machte die am 9. Juni auf dem Chodynski'schen Felde abgehaltene Parade über sämmtliche in und um Moskau konzentrirten Truppen: 86 Bataillone, 43¹/₂ Eskadrons und 108 Geschütze. Die Truppen waren in 8 Treffen aufgestellt, davon 5 Treffen Infanterie, das sechste Fußartillerie, das siebente Kavallerie, das achte reitende Artillerie.

Es standen in der Front 53 Generale 1772 Stabs- und Oberoffiziere und 36,111 Mann. Nach den neu erlassenen Bestimmungen rückten die schon um 10 Uhr auf dem Plage angelangten Truppen erst um 10³/₄ Uhr in das Allgüement ein. Um 11 Uhr trafen die Majestäten ein und fand nach Abreiten der Front der Vorbemarsch statt, wobei 20 der Reserve angehörige Offiziere als Punkt aufgestellt waren. Der großen Anzahl der Truppen wegen fand nur ein einmaliger Vorbemarsch statt, die Infanterie in Regimentskolonnen (4 Jüge in Front), die Artillerie in geschlossenen Brigadefolonnen, die Kavallerie und reitende Artillerie schwadronweise bezw. batterieweise in verschiedenen Gangarten nach Signalen. Die Truppen waren sämmtlich in der neuen Uniform, der Eindruck war ein großartiger, dabei aber nicht heiterer, da die wehenden Haarbüschel, die blitzenden Knöpfe, das weiße Lederzeug und die weißen Hosen fehlten. (Berl. M.-Ztg.)

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. HARTLEBEN'S
Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.
 Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Microphon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präzisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektrizität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, französischer und englischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und des Signalwesens. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerweh-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hotel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektrizität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.
 In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.
 Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Baudausgabe zum Preise von pro Band gehöft 1 fl. 65 kr. = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Band 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

A. Hartleben's Verlag in Wien.